

Mahnwachengruppe vor dem AKW Brokdorf am 6. eines jeden Monats

für vollständige weltweite Abrüstung und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.
Wir gedenken insbesondere der Opfer von Hiroshima, Tschernobyl und Fukushima

Liebe Beschäftigte im AKW Brokdorf! Liebe BewohnerInnen von Brokdorf!

Leider kommen wir heute nicht wie üblich alle vor das Tor zu unserer 405. Mahnwache, obwohl das AKW Brokdorf noch nicht endgültig stillgelegt ist. Wir wollen uns an Bestimmungen der Regierung zum Schutz vor der Ausbreitung des Coronavirus halten, weil wir auch damit einverstanden sind. Es werden nur ein oder zwei vom Brokdorfer Urgestein des Widerstands gegen das Atomkraftwerk eine Not-Mahnwache halten. Aber wir alle werden im Geist und auch durch Handy mit dabei sein. Wir werden versuchen, durch Konferenzschaltung wenigstens ein Lied gemeinsam zu singen.

Gleichzeitig beklagen wir, dass wegen der Gefahren, die von dem Betrieb des AKWs nicht ebenso klar gehandelt wird, indem zum Schutz der Bevölkerung die AKWS sofort abgeschaltet werden, wie wir es seit Jahrzehnten fordern. Das neuartige Virus bedroht uns alle eventuell eine längere Zeit, bis sich bei den meisten Menschen Immunschutz entwickelt hat.

Aber nach einem Atomunfall werden alle über Jahrzehnte, wenn nicht sogar

Jahrhunderte verstrahlt und bedroht. Gegen radioaktive Strahlung gibt es keinen Immunschutz.

Wir zitieren aus einer Erklärung von ausgestahlt.de zur aktuellen Lage:

Wie kann Anti-Atom-Arbeit in Zeiten von Corona aussehen? Ist die jetzt überhaupt dran? Ist nicht alle Aufmerksamkeit gerade auf die Pandemie konzentriert?

Das Problem: Das öffentliche Leben wird gerade runtergefahren – die alten und störanfälligen Atomkraftwerke jedoch nicht. Wie lange Belegschaften dort gesund bleiben, wird sich zeigen....

Eine spannende Frage, die .ausgestrahlt aktuell beschäftigt: Was wird eigentlich in Zeiten von Corona aus den jährlichen Revisionen der AKW, bei denen normalerweise bis zu 2.000 Menschen aus Fremdfirmen über Wochen in den Kraftwerken arbeiten? Die können ja nicht einfach abgesagt werden, denn ein Check der Reaktorsicherheit muss regelmäßig erfolgen....

Wir fordern allein deshalb, das sofortige Herunterfahren! Der Strom der AKWs wird auch nicht mehr gebraucht.



Seit über **dreiunddreißig Jahren** kommen wir nun jeden 6. eines Monats vor das AKW Brokdorf. Am **6.04.20 ist es das 405 Mal**. Aber wegen der Schutzmaßnahmen wegen des Coronavirus gibt es nur eine Notbesetzung von ein oder zwei Brokdorfern.

Die Mahnwachen wurden initiiert von kirchlichen MitarbeiterInnen und PastorInnen der Nordelbischen Kirche, den Basisgemeinden Wulfshagener Hütten und Wedel, Anti-AKW-Gruppen aus Hamburg sowie besorgten Anwohnern aus der Umgebung von Brokdorf.

Anlass waren der **SuperGAU im AKW Tschernobyl am 26.4.86** und die Erfahrungen auf der großen Demonstration am 7. Juni 86 gegen die für Oktober 86 geplante Inbetriebnahme des AKW Brokdorf.

Der 6. eines jeden Monats wurde gewählt, um auf den unlösbaren Zusammenhang von Atomstromproduktion und militärischer Nutzung – **Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6.8.1945** – hinzuweisen.

Das Motto unserer Aktionen vor dem AKW Brokdorf lautet von Anbeginn an:

**Im Angesicht der Bedrohung:
Gemeinsam Wege der Hoffnung finden.**

Wir haben verabredet, so lange die Mahnwachen durchzuführen, bis das AKW Brokdorf stillgelegt ist. Deswegen kommen wir alle wieder, wenn es wieder möglich ist!

Kontakt: Hans-G. Werner, Mühlenstr. 35 22880 Wedel Tel.: 04103/818642